

MHM Mürzzuschlag Heute Morgen

MHM

Information für Mürzzuschlag und Hönigsberg

P.b.b. Zugestellt von der Post AG
Erscheinungsort: Mürzzuschlag, Verlagspostamt 8680

Klein, aber
mit Biss



Nr. 101. März 2010
www.muertzzuschlag.kpoe.at



**Aufzeigen!
Handeln!
Helfen!**

Ihre Stimme
am 21. März bei der Gemeinderatswahl

entscheidet
ob wir weiterhin im Gemeinderat sind!

Liste 3



KPO  **PRO MZ**
Mürzzuschlag Hönigsberg

Franz Rosenblattl, Liste 3

Wie jeder andere Spitzenkandidat...

... **ersuche auch ich Sie, uns am kommenden Sonntag die Stimme zu geben.** Auch ich verspreche Ihnen, genauso wie die anderen, etwas. Wo liegt denn nun der Unterschied zwischen den Mitbewerbern und uns?

Zuerst einmal: Wir versprechen nichts, was wir nicht halten können. Es wäre ja auch sehr vermessen, wenn man als kleine Fraktion mit großartigen Versprechungen in eine Wahl gehen würde. Wir haben in vielen Jahren bewiesen, dass wir unsere Aufgaben immer ehrlich und konsequent gemacht haben.

INFORMATION

Mit unserem Mitteilungsblatt informieren wir die Bewohner unserer Gemeinde seit Jahrzehnten über die Vorgänge im Gemeinderat. Die MHM hat sich dadurch auch den Ruf geschaffen: „Schreiben was andere verschweigen.“ Dies können wir weiterhin nur dann, in dem gewohnten Ausmaß machen, wenn es auch eine Vertretung im Gemeinderat gibt.

INITIATIVEN

Für eine kleine Fraktion ist es nicht einfach, Verbesserungen und Ideen durchzusetzen. Trotzdem gelingt uns dies immer wieder. Der geplante Sozialladen wird nun errichtet. Die Idee kam von uns, weil wir wissen, dass es immer mehr Leute gibt, die Probleme haben, um mit ihrem Einkommen das Auslangen zu finden. Im Pfarrblatt und in der Gemeindezeitung wird die Errichtung dieser Sozial Einrichtung natürlich begrüßt. Dies ist verständlich, traurig dabei ist nur die Tatsache, dass es unser Antrag im Gemeinderat war, der für das Zustandekommen mit beigetragen hat.

Dies konnte man allerdings nirgendwo lesen.

Die Verlegung der Chirurgie nach



Bruck war so gut wie fix. Nur PromZ nahm den Kampf mit Unterstützung der Oppositionsparteien im Gemeinderat (VP, FP) sowie mit großer Unterstützung der KPÖ-Mandatare im Landtag gegen die Zusperrer auf. Die örtliche SPÖ und Grünen haben sich in dieser Angelegenheit nicht nur total blamiert, sondern gezeigt, dass ihnen Parteilichkeit wichtiger ist als die Interessen der Bevölkerung zu vertreten.

KONTROLLE

Eine wichtige Aufgabe einer kleinen Fraktion ist die Ausübung der Kontrollfunktion. Das wir dies auch ernst nehmen, können Sie ja immer wieder in unserer Zeitung nachlesen. Wenn die ÖVP eine Woche vor der Wahl die Unvereinbarkeit des Bürgermeisters mit seiner beruflichen Tätigkeit entdeckt, obwohl dies schon seit vielen Jahren bekannt ist und auch immer wieder aufgezeigt wurde, hat dies weniger mit Kontrolle, als viel mehr, mit leicht durchschaubarer Wahlwerbung zu tun.

GRAUSLICHKEITEN

Wenn man so den Wahlkampf in unserer Gemeinde beobachtet hat, so begann er recht seriös und wurde ohne Untergriffe geführt. Bis jetzt! Wenn auch nicht so offensichtlich, wurde in der Bevölkerung das Gerücht verbreitet, dass in einem leerstehenden Gemeindebau, in der Wienerstraße, ein Asylhaus eingerichtet werden soll. Wem solche Gerüchte helfen, brauch ich ja niemand erzählen. Ich habe mich eingehend erkundigt, es ist weder von der Gemein-

de, noch von jemand anderem ein Asylwohnhaus geplant!

Das Grausliche daran ist, dass versucht wird, mit Ängsten der Bevölkerung politisches Kapital zu schlagen. Mürrzuschlag und Hönigsberg haben sich diese Art der Wahlwerbung eigentlich nicht verdient!

Abschließend ersuche ich Sie, bei der Stimmabgabe unsere Liste anzukreuzen. Wenn Sie meinen, dass es gut ist, wenn wir im Gemeinderat sind, dann sorgen Sie auch bitte mit Ihrer Stimme dafür. Uns hilft es nichts, wenn es nach der Wahl heißt: „Schade, dass es die nicht mehr im Gemeinderat gibt.“

Ich kann Ihnen garantieren, dass wir weiterhin so arbeiten, wie Sie es von uns gewohnt sind.

Franz Rosenblattl

Mürzer Stammtisch



„Heast, Wirt! Du bist jo ah a festa Schwoaza, wieso sats jetzt so übern Biagamasta herzogen?“

„Na, wast eh, des mocht ka guats Büd, wan ana si quasi selba Auftråg geben kaun.“

„Des scho Wirt! Oba hobts in de letztn Jahr gschloffn?“

„Wiaso gschloffn?“

„Jo weil des gor nix neigs is, jeder in Miaz was des! Außerdem hots in Miaz, es is no net laung her, an schworzn Stodtrot gebn, der a a Baubüro hot und a gnua Auftråg von da Gmeinde kriegt hot“

„Aso is des?“

„Jo Wirt, die Moral von der Geschichte: Wer im Glashaus sitzt der werfe mit Steinen nicht!“



Gespräch mit den Spitzenkandidaten der Liste 3 pro-Mz/KPÖ:
Doris Cziharz, Franz Eisinger und Franz Rosenblattl



Die „drei“ auf dem Prüfstand!

MHM führte mit den 3 Spitzenkandidaten der Liste KPÖ & proMz ein Gespräch. Dabei sollten die Erwartungen genauso zur Sprache kommen, wie Standpunkte zu diversen Themen.

Doris Cziharz, warum kandidierst du für den Gemeinderat?

Doris C.: „Weil ich selbst kürzlich die schmerzhafteste Erfahrung eines Firmenbankrotts gemacht habe, dass Fehlentscheidungen meist zu Lasten der ArbeiterInnen gehen. Jene Leute die am wenigsten dafür können. Meine Konsequenz ist es nun, mich aktiv gegen Ungerechtigkeiten zu wehren.“

Warum KPÖ & proMz?

Ihr seid bei der letzten Wahl als Liste Rosenblattl pro MZ angetreten, diesmal aber als KPÖ & proMz, warum?

Franz Rosenblattl: „Weil ich



mich voll inhaltlich mit den Grundsätzen der KPÖ im kommunalen Bereich identifizieren kann. An diesen hielten sich ja auch meine Vorgänger, ob sie Karl Fleischer, August Schneidhofer oder Franz Saurer hießen. Ich bin ja auch schon seit 1990 als KPÖ Gemeinderat tätig. Und wer die Mürzer Gemeindepolitik genau verfolgt hat, wird bestätigen, dass die KP- Gemeinderäte schon immer konsequent eine Politik der kleineren Leute vertreten hat. Daher denke ich, dass die

WählerInnen sehr wohl in der Lage sind, auch die Vorteile einer KPÖ im Gemeinderat zu erkennen und diese wählen.“

Die Frage an Franz Eisinger zu proMz. Wofür steht proMz?

Franz Eisinger: „proMz bietet eine Plattform für Menschen die überparteilich sind und für Mürzzuschlag etwas zum Positiven verändern wollen.“

Ihr habt in der vergangenen Periode Probleme mit zwei Vertretern eurer Liste gehabt. Woraus entstanden diese Unstimmigkeiten?

Franz E.: „Wir sind der Meinung, dass Vertreter einer Liste nicht Ihre Position dazu verwenden dürfen, eigennützig vorzugehen und gegen einzelne Personen agieren, sondern zum Wohle aller Bürger handeln müssen.“

Warum trennte man sich dann von den beiden?

Franz E.: „Wir konnten und wollten solche Methoden nicht länger tolerieren, daher folgte die Trennung! Es kann nicht Aufgabe eines Gemeinderates sein, Polizei zu spielen, sowie gegen diverse belebende Veranstaltungen, wie z.B. den Perchtenlauf, permanent anzukämpfen.“

Hätte die Kandidatur als KPÖ alleine nicht gereicht?

Franz R.: „Es geht nicht um »ge-reicht«, sondern um eine Bereicherung in personeller und inhaltlicher Natur auf der Liste. Wir sind kein Wahlbündnis mehr, sondern eine Gemeinschaft von Leuten, mit dem selben Anliegen: In erster Linie für Mürzzuschlag und Hönigsberg!“

In erster Linie für Hönigsberg?

Doris, bei dir steht am Plakat „in erster Linie für Hönigsberg“, ist die Fraktionsarbeit für dich nur Zweitrangig?

Doris: „Für mich sind die Anliegen der HönigsbergerInnen an erster Stelle und sie stehen im Einklang mit den parteipolitischen Interessen der KPÖ. Mir gefällt, dass diese mir die Möglichkeit bietet, an wählbarer Stelle zu kandidieren. Für Hönigsberg ergibt sich dadurch die Chance, im Gemeinderat stärker vertreten zu sein.“

Welche Schwerpunkte setzt ihr euch in der nächsten Gemeinderatsperiode?

Franz R.: „Wir sehen es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, für die sozial Schwachen einzutreten - Menschen die Schwierigkeiten haben mit Ihrem Einkommen die täglichen Aufwendungen zu bestreiten. Weiters wollen wir die Belastungen der Wirtschaftskrise, die nun auf die Bevölkerung abgewälzt werden, verhindern.“

Franz E.: „Die Einführung eines Citybusses würde viele Probleme lösen. Für mobilitätseingeschränkte Personen würde dies eine Verbesserung in vielen Lebenslagen bedeuten. Mit einem Citybus könnte auch endlich eine Anbindung von Hönigsberg und Schöneben stattfinden. Der Individualverkehr würde reduziert und die Parkplatznot könnte vermindert werden.“



Doris C.: „Für Hönigsberg wünsche ich mir ein generelles Verkehrskonzept, so gehört endlich das Chaos in der Schulstraße und in der Neubaugasse gelöst. Die Errichtung von Zebrastreifen im Be-



reich der Bushaltestellen Birken-gasse und Phönixgasse ist längst überfällig. Ebenso muss die verplante Ausfahrt Richtung Langen-wang, durch einen Kreisverkehr korrigiert werden“.

Ein großer Erfolg

Franz Rosenblattl, du hast dich für den Erhalt der Chirurgie eingesetzt, sind mit den bisherigem Erfolg deine Ziele erreicht?

Franz R.: Wir können stolz darauf sein, dass wir für das Zustandekommen des Landtagsbeschlusses verantwortlich sind. Dieser wurde von der KPÖ eingebracht und durchgesetzt. Weiters waren wir maßgeblich am Zustandekommen der überparteilichen Plattform ForumproLKH beteiligt. Es wird unsere Aufgabe sein die Zusagen der politisch Verantwortlichen in der Landesregierung, als auch der KA-Ges, auf Einhaltung zu überwachen.



dekommen des Landtagsbeschlusses verantwortlich sind. Dieser wurde von der KPÖ eingebracht und durchgesetzt. Weiters waren wir maßgeblich am Zustandekommen der überparteilichen Plattform ForumproLKH beteiligt. Es wird unsere Aufgabe sein die Zusagen der politisch Verantwortlichen in der Landesregierung, als auch der KA-Ges, auf Einhaltung zu überwachen.

Thema Pendler!

Franz, als Schaffner bei den ÖBB kennst du die Probleme der Pendler. Welche Erfahrungen hast du gemacht?

Franz E.: „Politiker neigen dazu, vor Wahlen Semmerl an die Pendler auszuteilen, danach verliert sich aber ihr Interesse an der Pendlerproblematik. Wenn schon keine Arbeitsplätze in unserer Region geschaffen werden, so muss zumindest das Pendeln so angenehm wie möglich gemacht werden. Ausreichende Bus- und Zugverbindungen wären ein erster Schritt! Auch damit kann man einer Abwanderung entgegenwirken!“

Thema Wohnen?

Welche Vorschläge hättet Ihr dazu?

Doris: Das Problem, zu wenig verfügbarer großer Wohnungen, wäre lösbar. Viele ältere Menschen würden gerne ihre großen Wohnungen gegen kleinere tauschen. Das Hindernis dabei ist, dass sie für die kleinere Wohnung mehr, als für die große, bezahlen müssten. Eine Anpassung der Mietzinse bei solchen Mietvertragsänderungen muss ermöglicht werden.

Franz R.: „Immer mehr Vermieter gehen dazu über, Kauttionen zu verlangen. Sozial Schwache und Junge, können sich das oftmals nicht leisten. Wir fordern die Errichtung eines Kautionfonds. Dieser würde es ermöglichen, vielfach nicht vorhandene Mittel vorzustrecken.“

Franz E.: „Einer unserer Vorschläge wäre eine Beihilfe für Jungfamilien, bei der Hausstandsgründung einzuführen. Vorstellbar wäre ein Betrag von 1500 Euro um beim Start zu helfen. Der finanzielle Auf-



wand wäre für die Stadt nicht so groß, würde aber einen Anreiz bieten um hier zu bleiben. Letztendlich würde sich durch ein höheres Steueraufkommen diese Unterstützung selbst finanzieren.“

Probleme der Leute

Vor einer Wahl gehen die Menschen auf euch vermehrt zu. Welche Fragen und Probleme tauchen da auf?

Doris C.: „Für viele Mitbürger ist es unverständlich und nicht nachvollziehbar, warum es im Gemeindegemeindeamt zu den personellen Veränderungen im Bereich Bürgerser-

vice gekommen ist. Das ist für mich unakzeptabel. Mit diesem Problem werden wir die Verantwortlichen mit Sicherheit noch konfrontieren. „

Franz E.: „Bei Jüngeren ist auffallend, dass sie in unserer Region keine Zukunftsperspektiven sehen. Der Mangel an Arbeitsplätzen zwingt diese zur Abwanderung. Eine Verbesserung der Rahmenbedingungen könnte dem entgegenwirken. Das Dableiben muss sich lohnen.“

Franz R.: „Mir fällt auf, dass sich immer mehr Hilfe suchende Menschen an uns wenden. Oftmals sind die Betroffenen in einen oder mehreren Arbeitsverhältnissen. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Frauen. Wegen der zu geringen Löhne, haben sie größte Schwierigkeiten ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.“

Erwartungen?

Was erwarten ihr Euch von dieser Gemeinderatswahl?

Doris C.: „Ich erhoffe mir für uns eine positive Zustimmung. Auch würde damit ein Zeichen für Toleranz und Menschlichkeit in unserer Gemeinschaft gesetzt werden. Es darf keinen Platz, für menschenverachtende Politik in unserer Gemeinde geben.“

Franz E.: „Für mich wäre es wichtig, dass wieder eine sozial denkende und handelnde Fraktion im Gemeinderat vertreten ist. Bei einem Wahlerfolg könnten unsere Verbesserungsvorschläge und Forderungen, für die Mürzzuschlager und Hönigsberger, verwirklicht werden.“

Franz R.: „Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Mürzzuschlager und Hönigsberger die Notwendigkeit einer linken Vertretung erkennen würden. Wir haben ein ehrliches und starkes Team und werden mit Sicherheit keine Wähler enttäuschen.“

Danke für das Gespräch!



Ich kandidiere...

...bei der kommenden Gemeinderatswahl am 21. März 2010 für die Liste KPÖ & pro-Mz.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich kurz vorzustellen. Bis vor kurzem arbeitete ich in Hönigsberg, bei einer Firma, die Insolvenz beantragen musste.

Dabei machte ich die traurige Erfahrung, gemeinsam mit meinen ehemaligen Arbeitskollegen, dass Fehlentscheidungen im Managementbereich, immer zu Lasten der „kleinen Leute“ gehen. Diese Tatsache führte mich zu der Entscheidung, mich in Zukunft aktive zu werden und mich politisch zu engagieren

Dreifachbelastung = Frauenschicksal?

Ich bin alleinerziehende Mutter und lebe mit meinem Sohn in Hönigsberg. Ich kenne sehr wohl die Probleme, die sich uns Frauen in dieser Situation in den Weg stellen. Seit Februar 2010 bin ich bei einer Firma in Langenwang vollzeitbeschäftigt. Ich lebe nun bereits Jahre lang mit einer Doppel- bzw. Dreifach-Belastung. Kind, Beruf

und Arbeit unter einen Hut zu bekommen ist oftmals nicht leicht und erfordert einen ständigen Einsatz. Dabei muss ich aber erwähnen, dass ich noch in der glücklichen Lage bin, einen Vollzeitjob zu haben. Somit kann ich, als Alleinerzieherin mein Leben mit meinem Sohn finanziell noch einigermaßen gut bestreiten. Leider gibt es aber durch das immer stärker auftretende Problem der Teilzeitjobs, vor allem im Handel, immer mehr Schwierigkeiten, denen alleinerziehende Frauen gegenüber stehen. Durch die geringen Entlohnungen, sind viele Frauen nicht mehr in der Lage, den Lebensunterhalt aufzubringen. Sie werden oftmals noch dazu gezwungen, mehrere Teilzeitjobs anzunehmen. Wie sich dieser Sprung, zusätzlich zu der bereits bestehenden Belastung schaffen lässt, ist fraglich. Diesem Problem muss dringendst entgegengewirkt werden.

Toleranz & Menschlichkeit = Werte von gestern?

Die Wertschätzung und Achtung jedes einzelnen Menschen, scheint mir, verloren gegangen zu sein. Alle Personen, die hinter der Liste KPÖ Pro-Mz stehen, setzen sich uneigennützig für Gerechtigkeit und Menschlichkeit, in jeder Linie, ein.

Nicht die Politik, sondern die Interessen und soziale Gerechtigkeit für jeden Einzelnen stehen im Vordergrund. Es muss uns allen bewusst werden, dass die Auswirkungen der Gemeindepolitik wir alle zu spüren bekommen und nicht nur einzelne Randgruppen! Ein soziales und gerechtes Miteinander, muss oberstes Gebot werden. Die Umsetzung meines Anliegens, kann ich mir mit den Menschen, die auf der Liste stehen, vorstellen.

Darum rufe ich alle Wähler und Wählerinnen dazu auf, mit uns bei der Gemeinderatswahl, diesen Weg zu gehen.

Ihre Doris Czihlarz

„Do schau her!“

Weil Politik nichts verstecken darf!

Rathaus

AUFGEZEIGT!

Damit Sie wissen, **was** März macht!

KPÖ PRO MZ
Mürzzuslag Hönigsberg

Mit schlechtem Gewissen und Tränen in den Augen



Meinen Freunden und Bekannten, und vielleicht auch Ihnen, werte Lesergemeinschaft, ist es vielleicht bekannt, dass ich jahrzehntelang die SPÖ gewählt habe.

Ich stehe dazu, ja, die SPÖ war einmal die Partei des kleinen Mannes / der kleinen Frau und man mag es heute kaum glauben, sie stand damals noch zu ihrem Klientel. Aber aus mir unerklärlichen Gründen, drängte diese Partei in die „Mitte“, dorthin wo man es jedem Recht machen will und ließ damit die Arbeiterschaft im Stich. Plötzlich waren sie für alle da – für Unternehmer, für Landwirte, für Beamte, für die Hackler und so weiter und so fort ...

In Wirklichkeit haben sie die einen nicht erreicht, aber die anderen weitgehendst verloren.

Das war die Zeit wo es mir reichte und ich werde jene Wahl, als ich das erste Mal eine andere Partei gewählt habe, mein ganzes Leben nie vergessen! Mit schlechtem Gewissen und Tränen in den Augen machte ich mein Kreuz wo anders... Mich plagte das Gewissen und jene, die mich dazu gebracht haben, werkten rückgratlos weiter. Die Granden der SPÖ brauchen sich nicht mit roten Nelken zu schmücken, ein Gummibäumchen wäre besser angebracht.

Aber ich fand eine neue politische Heimat, bei der man gänzlich ohne Hintergedanken, (vielleicht brauche ich irgendwann eine neue Wohnung oder sonstiges...) und nicht immer einer Meinung sein muss, weil man sonst abgeschoben wird, mitarbeiten kann.

Und ja, es macht Spaß, sich für die Leute einzusetzen und ihre Ängste und Sorgen wirklich ernst zu nehmen und nicht lapidar zu sagen: „Das mach ma schon, wird schon werden“ und in Wirklichkeit zu denken, „geh, rutschts mir doch den Buckel runter.“

Genau das ist auch der Grund, warum ich mich auf die kommende Gemeinderatswahl freue: die Leute wissen, welches Informationsblatt der Mürzer Parteien wirklich etwas mitteilt und welche den Charakter eines Bilderbüchleins haben! Welche Partei sich ernsthaft für die Anliegen der Mürzzuschlager einsetzt und welche man nur vor einer Wahl bemerkt.

In diesem Sinne, ich wünsche Ihnen einen schönen Wahlsonntag. Setzen Sie ein Zeichen!

Ihre Gemeinderätin Rosamarie Zink

KPÖ
STEIERMARK

MÜRZZUSCHLAG

SPRECHSTUNDE
mit KPÖ-Abg.
Dr. Werner Murgg

Donnerstag, 25. März 2010
10.00 Uhr,
KPÖ-Heim, Wienerstraße 148
Telefonische Anmeldung erforderlich

Tel. 0650/27 10 550

oder: 038 52 **24 53**

mürzzuschlag
KPÖ

„G'sundheit!“
Ist für uns mehr als nur ein frommer Wunsch!

Chirurgie bleibt!

Gesunder **Einsatz** - zählbarer **Erfolg!**

KPÖ **PRO MZ**
Mürzzuschlag Hönigsberg

„In erster Linie“

Doris Cziharz
Karl Spreitzhofer
Heinz Wimpler



Ihre Stimme in den Gemeinderat



„Do fehlt was!“

Weil ein schönes Plakat
noch lange nicht hilft!



Soziale Hilfe
braucht Taten und keine Bilder!



Brief von Herta Freundlich

Vorab: Herta Freundlich, das ist nicht K nicht S und gar schon überhaupt nicht FPÖ, auch nicht Schwarz, Grün oder Orange. Herta Freundlich aber dankt dem Herrn Franz und den Seinen für die Bereitstellung einer Seite hier und zollt dem gelebten Umgang mit freier Meinungsveräußerung auf richtigen Respekt.

Liebe Mürzzer und Inninen!

Ich stelle fest: Wahlkampf ist was Komisches. Alle, wo man weiß, man mag sie nicht und vice-versa ebenso, auf einmal alle freundlich sind, von Plakaten zuckergoscherln sie wie Muttertagsgratulanten, Geschenke werden ausverteilt, Klumpert alles sowieso, Getränkestandl, Luftballons und Feuerzeug.

Jeder will der Gute sein und Jederer der Guteste.

Herta Freundlich findet das so nicht OK, steckt in einer ehrlich topfenblassen Häutehaut mit Pickel, Warzen, Schrunken und auch Schweißgeruch- die will sie nicht nach Vergistan verfrachten.

Der Wähler als solcher ist ja generell normalerweise ein ganz Blöder nicht.

Darum, als Alternative zu dem Zuckerwattenagitatione-grinse, stelle ich mich schon jetzt selbst für die übernächsten gemeinen Ratswahlen als Ego-Liste auf: „Liste erster parteifreier bekennender Ungustln“.

Meine Vorschläge für Slogans und Kampagne: „**Ich verspreche nichts und halte es auch!**“, „**Alle Macht dem Volk – denn das Volk bin ich! (Aber ganz alleine!**)“ sowie „**Geht's scheißen!**“* (weil eine gesunde Verdauung mit regelmäßigem Stuhlgang ist ja bekannterweise geradezu ein Gesundheitsbrunn und obige Aufforderung somit ein Wunsch, ein äußerst frommer.).

Da nun aber bis dorthin wieder ein paar Jahre über die Mürzmetropole dahinstreicheln werden, gebe ich, nutzuneigen wie ich bin, meine Wahlempfehlung ab hiermit für den Herrn Franz, nicht nur, damit ich weiter hier noch schreiben darf, sondern weil er nicht versucht, sich schöner zu machen, als er sowieso nicht ist.

Außerdem zollt Herta Freundlich der tatsächlich gelebten sozialen Hilfe großen Respekt.

Wer dennoch anders wählt, und dies mit reiner Leber tut, dem sei hier von mir trotzdem ein freundlich Prost gesprochen! Vorerst: denn 2015 wird nur noch Herta angekreuzt! Andernfalls: siehe *

Der Text versteht sich als Satire und will als solche auch verstanden werden. Wer persönlich sich beleidigt fühlt, der interpretiert wohl falsch und ist entschuldigt.

**Herta Freundlich ist wechselweise eine Ein- und Mehrmannshow und plant in Zukunft regelmäßig Veranstaltungen und Programme satirischen und auch anderen Inhalts. Herta Freundlich bekommt auch heuer noch eine eigene Early-Night-Show und wird Franz Kafka nach Mürzzuschlag holen. Bei Interesse bitte um Kontakt unter hertafreundlich@aon.at.*



Franz Rosenblattl

Doris Czihlarz

Franz Eisinger

Johann Doppelhofer

Lucie Maier

Karl Spreitzhofer

Setzen Sie ein Zeichen - Geben Sie uns eine Chance!

Wir brauchen Arbeitsplätze !

- Verstärkte Förderung von Betrieben für die Schaffung von Arbeitsplätzen
- Keine Förderung für Rationalisierungsmaßnahmen
- Besondere Auszeichnungen und Förderung für Betriebe mit Lehrlingsausbildung
- Schaffung von Arbeitsplätzen in den Gemeindebereichen Stadforst und Bauhof

Gesundheit

- Rasche Umsetzung der Landtagsbeschlüsse betreffend des LKH Müzzzuschlag
- Apotheke (Filiale) für Hönigsberg
- Rettungsdienste müssen vor Ort koordiniert werden und nicht über Graz
- Fehlende Facharztpraxen installieren

Familien und Wohnen

- 1500 Euro für Hausstandsgründung
- Erschwingliche Startwohnungen für junge Menschen
- Förderung beim Wohnbedarf kinderreicher Familien
- Fortsetzung von „betreuten Wohnen“
- Neuerrichtung und Sanierung von Spielplätzen mit zeitgemäßen Einrichtungen

Sport - Erholung - Freizeit

- Naherholungsgebiet Au muss erhalten bleiben, weder ein Radweg noch sonstige Veränderungen an der Au
- Hundefreilaufzonen schaffen
- Einführung einer Sport- und Bewegungsschule
- Die Sportvereine für Jugendarbeit stärker fördern

Jugend

- Ausbildungs- und Lehrplätze schaffen
- Jugendtreffpunkt in Hönigsberg
- Kultur- & Kommunikationszentrum für Jugendliche über das „Hotalter“ hinaus
- Zeitmäßige Ausweitung des Streetworker- Projekts

Kampf gegen Armut

- Engagierte Sozialberatung
- Kein Abbau von Sozialleistungen der Gemeinde
- Förderungen für Schullandwochen und Schikurse

Verkehr

- Konzept um die Verkehrsprobleme in unserer Gemeinde zu lösen
- City Busse für Müzzzuschlag - Hönigsberg
- Zebrastreifenerrichtung bei den Autobushaltestellen Birkengasse und Phönixgasse

Wirtschaft

- Anpassung der Förderungsrichtlinien: Neue und vor allem kleine Betriebe fördern
- Spezielle Förderung von Handelsbetrieben in Randgebieten
- Die Gemeinde darf nicht „Anhängsel“ des Stadtmarketings sein, sondern muss den Interessen der Bevölkerung dienen

Kunst und Kultur

- Transparenz der Kulturförderung (Kunsthaus)
- Förderung der örtlichen Kultur- und Musikvereine
- Geeignete Proberäume für Musikgruppen



Sabine Wallner

Rupert Jungwirth

Ingrid Hashish-Hematyar

Peter Kalcher

Heinz Wimpler

Werner Schwaiger

Rosamarie Zink